

**Online-Tageszeitung für Baden-Baden und Umgebung.
Neueste Nachrichten, Interviews etc. für Baden-Baden und Umgebung.**

4 Plus

Halbzeitbilanz von Oberbürgermeisterin Margret Mergen

Grüne Fraktionschefin Beate Böhlen eher milde gestimmt - "Frau Oberbürgermeisterin Mergen bekommt von mir eine 3+"



Beate Böhlen, Landtagsabgeordnete und Grünen-Fraktionschefin im Gemeinderat Baden-Baden. Foto: goodnews4-Archiv

▶ O-TON anhören!

goodnews4-O-TON-Interview von Nadja Milke mit Beate Böhlen

Baden-Baden, 19.06.2018, 00:00 Uhr, Bericht: Christian Frietsch **Kritisch hatten sich schon die Stadträte Armin Schöpflin, CDU, Martin Ernst, FBB, und Rolf Pilarski, FDP, im goodnews4-O-TON-Interview mit der Halbzeitbilanz der Baden-Badener Oberbürgermeisterin Margret Mergen auseinandergesetzt, die seit 2014 die Stadt regiert. Es hatte nicht überrascht, dass die Kritik von Martin Ernst an der Amtsführung der Oberbürgermeisterin am deftigsten ausgefallen ist. Nachdenklich stimmte aber vor allem Rolf Pilarski mit seiner Erfahrung, dass «eigentlich nur wenige mutige und kompetente Ratsmitglieder wirklich erfolgreich opponieren können».**

Dies führt der Liberale vor allem auf die in Baden-Württemberg wohl nicht mehr zeitgemäße, übermäßig starke Rechtsposition der Rathauschefs zurück. Auch Beate Böhlen, Grünen-Fraktionsvorsitzende im Baden-Badener Gemeinderat und Landtagsabgeordnete, schlägt in diese Kerbe.

«Wenn sich dann auch noch der Gemeinderat sich dieser Gottähnlichkeit fügt, dann sieht das für eine Stadt oder für eine Kommune nicht besonders rosig aus – das heißt für die Bürgerinnen und Bürger der Kommune«, klingt die grüne Landes- und Kommunalpolitikerin eher desillusioniert über die Hoffnung, dass es nach der Wahl von OB Mergen zu einem zeitgemäßerem Demokratieverständnis kommen würde. Für die Grünen eine besondere Hypothek, denn mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann sollte eigentlich eine Mentalität des «Gehörtwerden» und von mehr Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg einkehren.

Auch nach offensichtlichen politischen Fehlleistungen ist davon zumindest in Baden-Baden wenig zu spüren. Auch die nun schon seit September 2017 andauernden Ermittlungen von Staatsanwaltschaft und Polizei wegen des Verdachts der Korruption und illegale Absprachen bei Bauaufträgen rund um den Leopoldplatz können das Baden-Badener Rathaus nicht aus der Ruhe bringen. Im Gegenteil, geschlossen stehen Stadträte zusammen, wenn einer der Ihren in Zusammenhang mit einem Korruptionsverdacht in Schwierigkeiten gerät. goodnews4.de berichtete. Zum Glück hatte das Landgericht bei der Güterabwägung zwischen der Pressefreiheit und Befindlichkeiten eines Stadtrates ein deutliches Urteil parat. Bei den Vorgängen um den Leopoldplatz, in die die Baufirma Weiss mit deren Prokurist und Stadtrat Oliver Weiss, CDU, verstrickt ist, fehlt jegliche öffentlich sichtbare politische Auseinandersetzung im Baden-Badener Gemeinderat. Unwohl ist es dabei aber Beate Böhlen offenbar doch: «Ich glaube tatsächlich, dass wir tiefer in die Ursachenforschung reingehen müssen.» Ganz große Geschütze will aber auch Beate Böhlen nicht auffahren. Als Demokratiedefizit will sie den Status im Baden-Badener Rathaus nicht bezeichnen, aber «da gibt es noch viel Luft nach oben, was Beteiligungsverfahren angeht».

Eine schonungslose Opposition wird OB Mergen auch im zweiten Teil ihrer Amtszeit nicht zu fürchten haben. «Frau Oberbürgermeisterin Mergen bekommt von mir eine 3+. Mit der Hoffnung, dass sie diese 2,75 noch verbessert», signalisiert auch Beate Böhlen eher eine freundliche Koexistenz für die nächsten vier Jahre.

Abschrift des [goodnews4](http://goodnews4.de)-O-TON-Interviews mit Beate Böhlen:

goodnews4: Die Landeszentrale für politische Bildung, als eine Landeseinrichtung, zitiert zur gesetzlich basierten Rolle der baden-württembergischen Bürgermeister und Oberbürgermeister den Tübinger Staatsrechtler Günter Püttner, der die rechtliche Ausstattung für die Oberbürgermeister als «gottähnlich» bezeichnet. Das heißt ja, wenn der Oberbürgermeister eine glückliche Wahl war, geht es der Stadt gut, war die Wahl unglücklich, geht es der Stadt schlecht. Sehen Sie das auch so?

Beate Böhlen: Ja, das könnte man so bezeichnen. Wenn sich dann auch noch der Gemeinderat sich dieser Gottähnlichkeit fügt, dann sieht das für eine Stadt oder für eine Kommune nicht besonders rosig aus, das heißt für die Bürgerinnen und Bürger der Kommune.

goodnews4: *Was macht denn den Oberbürgermeister oder in unserem Fall die Oberbürgermeisterin gottähnlich?*

Beate Böhlen: Naja, die Entscheidungsbefugnisse sind schon sehr, sehr groß, also auch Dinge, die sie entscheiden kann. Dann auch, dass beide Dezernenten quasi auch noch weisungsgebunden sind, das ist in jeder Stadt so. Aber ich glaube das läuft ja ganz gut, dass dem nicht so ist. Also von daher: Doch, die Oberbürgermeister und Oberbürgermeisterinnen in Baden-Württemberg haben schon eine große Machtfülle.

goodnews4: *Schauen wir uns einige Bereiche an, die Frau Mergen im Wesentlichen steuert. Das sind zunächst die Finanzen. Seit 2008 haben sich die Schulden Baden-Badens von 80 auf 155 Millionen Euro fast verdoppelt. So ist es ausgewiesen von der Stadt Baden-Baden selbst in einer sogenannten Haushaltsbroschüre. In der Amtszeit von Frau Mergen stiegen die Schulden nach dieser Broschüre um rund 50 Prozent. In keinem der Jahre ihres Vorgängers gab es solche Rekorde beim Wachsen der Schulden. 2017 wird eine Gesamtverschuldung von 120 Millionen ausgewiesen. 2018 sind es 20 Millionen mehr, also 140 Millionen, und 2019 sollen nochmals 15 Millionen hinzukommen, also ein Schuldenberg von 155 Millionen Euro. Ist das Schlechte Politik, Pech oder Fahrlässigkeit?*

Beate Böhlen: Das ist auch einem Zeitpunkt geschuldet, der nicht in der Verantwortung von Oberbürgermeisterin Mergen liegt. Wir haben die Doppik eingeführt und haben dann sehr spät, nämlich im September letzten Jahres 2017, erst die Eröffnungsbilanz bekommen, in der der exakte Schuldenstand dann auch ermittelt wurde. Die Summe der impliziten Schulden sind auch erhöht worden, somit trifft bei einem Teil des Anstiegs Frau Oberbürgermeisterin Mergen in dem Moment keine Schuld, auch mit dem Anstieg. Aber trotz allem muss man sagen, dass eine Pro-Kopf-Verschuldung in Baden-Baden von 3.144 Euro pro Einwohner die fünftschlechteste Verschuldung in Baden-Württemberg ist und da müssen wir, glaube ich, nochmal gemeinsam bei den nächsten Haushaltsberatungen explizit hinschauen. Also die Pro-Kopf-Verschuldung ist sehr, sehr hoch im Durchschnitt zu Baden-Württemberg, wo die Pro-Kopf-Verschuldung 2.038 Euro beträgt. Allerdings muss man dazu sagen, dass Baden-Württemberg das Bundesland ist mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung und von daher muss man das nochmal in Relation setzen, aber da haben Sie Recht, diese Millionen müssen genauestens nochmal überprüft werden.

goodnews4: *Schauen wir uns einen weiteren wesentlichen Bereich an. Die Baupolitik. Da gab es viele Turbulenzen in den letzten Monaten. Sind personelle Verflechtungen und laxe Überprüfungen eine Ursache dafür, dass seit Monaten Staatsanwaltschaft und Polizei in Zusammenhang mit der Auftragsvergabe Leopoldsplatz ermitteln? Oder sind es andere Gründe?*

Beate Böhlen: Ja, also der Schluss liegt nahe, dass diese einfache Begründung, die Sie gerade genannt haben, Ursachen ist. Aber ich glaube tatsächlich, dass wir tiefer in die Ursachenforschung reingehen müssen. Dadurch, dass Strukturen verändert wurden, der Hochbau quasi als rein städtische Verwaltungsebene so nicht mehr existiert. Man muss tatsächlich bei diesen ganzen Vorgängen, auch gerade rund um den Leopoldsplatz, aber auch bei den ganzen Vorgängen bei der Überprüfung von Bautätigkeiten – da ist jetzt Gott sei Dank noch ein Bauprüfer eingestellt worden, aber das sind auch Dinge, die wir in der Vergangenheit immer wieder angemahnt haben, dass gerade auch ausländische Investoren sich nicht an Vorgaben halten. Aber tatsächlich, der

Baubereich in Baden-Baden muss in diesem Zuge auch nochmal überprüft werden. Überprüft werden auch im Sinne von mit den Beteiligten darüber zu sprechen, welche Erfordernisse sie sehen, um hier besser arbeiten zu können.

goodnews4: *Kommen wir zur Personalpolitik. Eine Kritik, die man oft hört ist: Die wichtigen Positionen würden mehr nach anderen Erwägungen besetzt als nach Qualifikation. Dies gelte auch für manche Unternehmen, an denen die Stadt beteiligt ist. Sehen Sie das auch so?*

Beate Böhlen: Wir haben in der Vergangenheit, aber auch in der Gegenwart, manche Personalentscheidungen bemängelt. Das werden wir weiterhin tun. Wissen Sie, 2009 hat der damalige alte Gemeinderat nach der Kommunalwahl noch Entscheidungen getroffen, die weit in die Zukunft hineinreichen und die nicht sehr glücklich für die Stadt waren. In diesem Stil darf nicht weiter verfahren werden, aber das sind genau die Dinge, die wir damals schon angeprangert haben, angemahnt haben und immer weiter anmahnen, also auch in der Gegenwart. Tatsächlich ist es so, dass wir da auch ein Auge darauf haben müssen.

goodnews4: *Oberbürgermeisterin Mergen wie auch der Stadtrat Heinz Gehri haben Verfahren ausgelöst, die sich gegen die Berichterstattung von goodnews4.de richteten. In beiden Fällen siegte die Pressefreiheit. Gibt es ein Demokratiedefizit unter der Amtsführung von Frau Mergen?*

Beate Böhlen: Ein Demokratiedefizit, so würde ich das nicht nennen, aber da gibt es noch viel Luft nach oben, was Beteiligungsverfahren angeht. In erster Linie die Bürgerschaft, aber auch der Gemeinderat. Ich glaube schon, dass hier noch viele Schritte gegangen werden können. Wir haben einen Antrag gestellt gehabt. Es gibt ein Projekt Nachbarschaftsgespräche, wird gefördert von der Landesregierung, Staatsrätin Erler, die ja für Bürgerbeteiligung zuständig ist, hat es auf den Weg gebracht, auch sehr erfolgreich zum Beispiel auch in Pforzheim. Da haben wir dann eine Absage bekommen, in der steht, dass ja Gott sei Dank die OB die Vor-Ort-Termine fortsetzt. Das ist aber nicht das gleiche. Ähnlich sieht es aus, zum Beispiel bei Bebauungsplänen. Hier ist es so, dass zum Beispiel in der Hubertusstraße ein Teilbebauungsplan in Kraft tritt für den Bau des Deutschen Roten Kreuzes und dadurch, dass es ein Teilbebauungsplan ist, gibt es keine nachbarschaftliche Beteiligung. Das kann so nicht sein. Das nächste ist beim Tannenhof. Da ist ein verkürztes Verfahren gewählt worden. Das halte ich für fahrlässig. Wir brauchen unbedingt eine UVP, also eine Umweltverträglichkeitsprüfung, eine verbindliche, die beinhaltet auch, dass die Bürgerschaft eingebunden wird, dass die Bürgerschaft Einwendungen machen kann und das halte ich für unabdingbar. So gibt es mehrere Punkte, die wir immer wieder anprangern und anmahnen müssen, weil zu wenig Beteiligung stattfindet. Wir sehen das auch bei Baden-Baden 2020. Das hat eigentlich der neue Gemeinderat 2009 damals gemacht, aber die zu dem Zeitpunkt nicht mehr gewählten Stadträtinnen und Stadträte, gerade der Konservativen, wollten unbedingt mit dabei sein und haben so verhindert, dass tatsächlich neue Ideen auch in den Entwicklungsplan 2020 Einfluss finden und ich glaube aber, dass wir gut beraten sind, diesen Beteiligungsprozess, wie wir ihn bei Baden-Baden 2020 hatten, wo die Bevölkerung auch beteiligt war, dass wir die nochmal neu aufs Gleis setzen.

goodnews4: *Das eine ist natürlich mehr Bürgerbeteiligung und die andere Frage war ja: Gibt es ein Demokratiedefizit unter der Anführung von Frau Mergen. Hintergrund waren die beiden genannten Verfahren, die Frau Mergen beziehungsweise zuletzt auch Heinz Gehri mit Unterstützung von Frau*

Mergen ausgelöst haben, wo es gegen die kritische Berichterstattung in goodnews4.de zum einen durch unsere Redaktion, zum anderen auch durch Leserbriefe richteten, mit dem Ziel dies einzuschränken. Deshalb die Frage: Gibt es ein Demokratiedefizit unter der Amtsführung von Frau Mergen?

Beate Böhlen: Ich glaube es gibt unterschiedliche Auffassungen von Demokratie und da müssen wir auch ein besonderes Auge drauf werfen. Im Übrigen freue ich mich, dass in beiden Fällen klargestellt wurde, dass die Berichterstattung tadellos war und somit nicht anfechtbar war.

goodnews4: *Gibt es etwas, das Frau Mergen im zweiten Teil ihrer Amtszeit ändern beziehungsweise anders machen sollte? Sie haben gerade schon weit ausgeholt beim Thema Bürgerbeteiligung. Vielleicht ganz kurz, gibt es sonst noch etwas?*

Beate Böhlen: Seit sieben Jahren vertrete ich die Politik des «Gehörtwerdens». Ich finde auch, dass wir die im Land sehr, sehr gut umsetzen, auch mit Luft nach oben. Ich glaube, dass es angebracht wäre, dass dieses Zuhören, dieses Gehörtwerden noch Einfluss findet.

goodnews4: *Zum Schluss noch eine kurze Frage: Halbzeit für die Baden-Badener Oberbürgermeisterin. Haben Sie eine Schulnote mit Begründung für Frau Mergen und ihre Amtsführung?*

Beate Böhlen: Ja. Es gibt einige Projekte, die Frau Mergen auf den Weg gebracht hat, die ich sehr gut unterstützen kann. Das hat sie auch sehr gut gemacht. Da kann ich zum Beispiel nennen, dass Frau Oberbürgermeisterin Mergen für mich zum Beispiel die Hoffnung ist, dass mit der Schlossbesitzerin nicht mehr so sanft oder so gutgläubig umgegangen wird wie in der Vergangenheit, das glaube ich ganz dringend. Es gibt weitere Dinge, bei denen ich finde, dass sie hätten besser gemacht werden können. Das Vincentigelände, das hätte unbedingt die Stadt zurückkaufen müssen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, das wäre auch gegangen. Das heißt nicht, dass hier Sozialwohnungen hätten gebaut werden können, aber Wohnraum für Familien, die die Innenstadt auch beleben, weiter beleben würden und somit würde ich sagen, Frau Oberbürgermeisterin Mergen bekommt von mir eine 3+. Mit der Hoffnung, dass sie diese 2,75 noch verbessert.

goodnews4: *Vielen Dank für das Interview.*

Das Interview führte Nadja Milke für goodnews4.de.

 **O-TON anhören!**

[goodnews4-O-TON-Interview von Nadja Milke mit Beate Böhlen](#)

[Zurück zur Startseite und zu den weiteren aktuellen Meldungen.](#)

 **goodnews4Baden-Baden Breaking News kostenlos abonnieren!**

Jeden Tag sendet [goodnews4.de](#) die wichtigste Nachricht als News-E-Mail.

[Hier klicken und abonnieren!](#)

Lesen Sie hierzu

19.6.2018

Grüne Fraktionschefin Beate Böhlen eher milde gestimmt - "Frau Oberbürgermeisterin Mergen bekommt von mir eine 3+"

Kritik an OB Mergen zur Halbzeitbilanz - Stadtrat Rolf Pilarski: "Wir wollen nicht wie Karlsruhe sein" - "Über die Geschicke unserer Stadt herrscht die Partei der CDU"

CDU-Fraktionschef Armin Schöpflin verteidigt OB Mergen - Zur Baden-Badener 155-Millionen-Schulden-Statistik - "Sieht im ersten Moment bedenklich aus"

FBB-Stadtrat Martin Ernst zur Halbzeitbilanz von OB Mergen - "Hunderte von Wohnungssuchenden" - "In unserer Stadt ist ein Filz entstanden"

Halbzeitbilanz von Baden-Badener OB Mergen - "Also im Bereich Wohnungsbau sind wir gut unterwegs" - "Tatsächlich haben wir die Verschuldung senken können"

Copyright © textBüro Baden-Baden